

Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online

Begründet von Schierholz, Stefan J. / Wiegand, Herbert Ernst

Editor-in-Chief: Schierholz, Stefan J.

Hrsg. v. Casemir, Kirstin / Demmerling, Christoph / Fellbaum, Christiane / Gansel, Christina / Girnth, Heiko / Grzybek, Peter / Habermann, Mechthild / Helmbrecht, Johannes / Juchem-Grundmann, Constanze / Jung, Dagmar / Kilian, Jörg / Köhler, Reinhard / Kortmann, Bernd / Meineke, Eckhard / Müller, Peter O. / Naumann, Sven / Neef, Martin / Niemeier, Susanne / Olsen, Susan / Pompino-Marschall, Bernd / Rosenberg, Peter / Rymarczyk, Jutta / Sahel, Said / Schierholz, Stefan J. / Schmidt-Brücken, Daniel / Schoenefeld, Doris / Spieß, Constanze / Stekeler-Weithofer, Pirmin / Uzonyi, Pal / Warnke, Ingo H. / Weingarten, Rüdiger / Wischer, Ilse

Schriftlinguistik

Herausgeber: Martin Neef, Rüdiger Weingarten, Said Sahel

2016

Online erschienen 19.12.2016

*Dimitrios Meletis*

## Symmetrisierung

Prozess, in dem graphische Formen zunehmend symmetrisch werden.

*symmetrization*

process in which graphic shapes become increasingly symmetrical.

Im Rahmen der Symmetrisierung werden individuelle nicht-symmetrische Graphen zunehmend in sich symmetrisch wie z.B. A ; es ist hier also die Rede von intrinsischer Symmetrie und nicht von extrinsischer Symmetrie, die gegeben ist, wenn verschiedene Graphen innerhalb eines Inventars (nicht aber in sich) symmetrisch sind, z.B. b und d (vgl. WIEBELT 2004: 246). Dieser Prozess spielte eine entscheidende Rolle in der Entwicklung der lat. Schrift, in der die Buchstaben im 4. Jh. v. Chr. in unterschiedlichem Maße das Stadium der Rechtsläufigkeit, der Symmetrisierung und der Rektangularisierung erreicht hatten (vgl. BREKLE 1994, Buchstabenformen: 185). Es wird zwischen vertikalaxialer Symmetrie wie bei den Graphen A , V und M und horizontalaxialer Symmetrie wie bei B , C , E unterschieden, wobei nur erstere als eine historisch und für die kognitive Verarbeitung relevante Art der Symmetrie erachtet wird (vgl. BREKLE 1994, Antiqualinie: 82f.). Was das lat. Alphabet betrifft, so ist intrinsische Symmetrie vor allem eine Eigenschaft der Majuskeln, die zu ca. 60% symmetrisch sind, während das Minuskelinventar nur etwa 23% Symmetrie aufweist (vgl. WATT 1981: 274).

In der jüngeren Entwicklung von Schriften spielte jedoch die Entsymmetrisierung als entgegengesetzter Prozess eine zentralere Rolle. Während Symmetrie die Ökonomie der Schriftproduktion erhöht, da weniger distinkte Grundformen gelernt werden müssen, stellt sie ein Hindernis für die perzeptive Verarbeitung vor allem extrinsisch symmetrischer Schriftzeichen dar, da durch die kognitive Fähigkeit der Objekt Konstanz identische Formen unabhängig von ihrer Ausrichtung im Raum als demselben Objekt zugehörig wahrgenommen werden. Dies erschwert beispielsweise die Unterscheidung der Grundformen p und q , was sich sowohl im Schriffterwerb als auch in Störungen der Schriftverarbeitung in Produktionsfehlern (vor allem Spiegelungen) äußert (vgl. WIEBELT 2004).

### Verweise

extrinsische Symmetrie (Schriftlinguistik)

Graph (Schriftlinguistik)

intrinsische Symmetrie (Schriftlinguistik)

Rektangularisierung (Schriftlinguistik)

### Literatur

BREKLE, H.E. [1994] Die Antiqualinie von ca. -1500 bis ca. +1500. Untersuchungen zur Morphogenese des westlichen Alphabets auf kognivistischer Basis. Münster  
Google Scholar

BREKLE, H.E. [1994] Die Buchstabenformen westlicher Alphabetschriften in ihrer historischen Entwicklung. In: GÜNTHER, H./ LUDWIG, O. [Hg.] Schrift und Schriftlichkeit (HSK 10.1). Berlin [etc.]: 171-204  
Google Scholar

WATT, W.C. [1981] What is the proper characterization of the alphabet? Part III: Appearance. In: ArsS 4/3: 269-313  
Google Scholar

WIEBELT, A. [2003] Die Entwicklung der Symmetrie in der Schrift – Wie Objekt Konstanz die Genese von Buchstabenformen beeinflusst. In: LB 195: 295-323  
Google Scholar

WIEBELT, A. [2004] Symmetrie bei Schriftsystemen. Ein Lesbarkeitsproblem (LA 488). Tübingen  
Google Scholar

---

Zugang bereitgestellt von: Karl-Franzens-Universitaet/Universitaetsbibliothek Graz

Powered by PubFactory

Copyright © 2011–2020 by Walter de Gruyter GmbH